

## Besprechungen.

**Max Bauer:** Edelsteinkunde. Eine allgemeine verständliche Darstellung der Eigenschaften, des Vorkommens und der Verwendung der Edelsteine, nebst einer Anleitung zur Bestimmung derselben. Für Mineralogen, Steinschleifer, Juweliere etc. 766 p. Mit 21 Tafeln in Farbendruck, Lithographie, Autotypie etc. 2. Aufl. Chr. H. Tauchnitz. 1909. (Vergl. dies. Centralbl. 1909. p. 443.)

Die 15 Lieferungen des umfangreichen Werkes sind in so kurzer Aufeinanderfolge erschienen, daß nach knapp 8 Monaten das Werk vollendet vorliegt.

Jeder Stein, der als Schmuckstein irgendwie verwendet wird, ist in diesem Buch seiner Wichtigkeit entsprechend behandelt; auf Diamant entfallen nicht weniger als 192 Seiten, auf Vesuvian, um ein als Schmuckstein wenig verwendetes Mineral zu nennen, wenig mehr als zwei Seiten; aber nicht nur jedes Mineral, auch jede Varietät wird genannt und ihrer Bedeutung nach gewürdigt. Und ebenso vollständig wie die als Schmuckstein verwendeten Mineralien werden ihre Fundorte angeführt, namentlich die, welche für die Produktion Bedeutung haben. In dieser Vollständigkeit wird das Werk von keinem ähnlichen erreicht, geschweige denn übertroffen, auch nicht von Kuz' „Gems and precious stones of North America“, da hierin vorzugsweise die amerikanischen Vorkommen berücksichtigt werden. Wer sich daher über beliebige Schmucksteine und ihr Vorkommen unterrichten will, ist auf das BAUER'sche Werk angewiesen, es wird in keinem Fall versagen. Namentlich sind darin nach den besten, häufig privaten Quellen Fundorte angegeben, über die man sonst nur schwer oder gar nicht Auskunft bekommen kann. Dies gilt u. a. für die Fundorte der aus Brasilien zu uns kommenden Mineralien, die seit dem Jahre, in dem die erste Auflage erschienen ist, in großer Menge und Mannigfaltigkeit und hervorragender Qualität eingeführt werden, ich nenne nur Turmalin, Beryll, Phenakit und Quarz in seinen verschiedenen Varietäten. Auch über das Vorkommen des Smaragd in Kolumbien findet man hier zum erstenmal ausführliche, zuverlässige Angaben, und selbstverständlich ist über den Diamant in Südwestafrika alles Wissenswerte mitgeteilt, was bis dahin bekannt geworden oder aus privaten Mitteilungen zu erfahren war.

Für jeden, der praktisch mit Edelsteinen zu tun und öfters solche zu bestimmen hat, sind die 22 Seiten umfassenden Tabellen zur Erkennung und Unterscheidung der Edelsteine von größtem Wert. Um die Bestimmung durchzuführen, wird außer Farbe, Durchsichtigkeit und Härte der Dichroismus und das Verhalten im parallelen polarisierten Licht herangezogen.

Im Anhang werden, wie in der ersten Auflage, Perlen und Korallen behandelt.

Durch seinen reichen Inhalt ist das Buch in der Tat eine unerschöpfliche Fundgrube für den Mineralogen wie den Edelsteinhändler, und für beide unentbehrlich.

(p. 617 steht Calcedon statt Chalcedon als Überschrift des betreffenden Artikels.) R. Brauns.

**Heinrich Simroth:** Die Pendulationstheorie. Leipzig bei Konrad Grethlein. 1907. 564 p. und mit zahlreichen Kartenskizzen.

Der Verfasser ist ein Anhänger der vor 7 Jahren von PAUL REIBISCH aufgestellten Pendulationstheorie. „Diese Theorie besagt zunächst, daß die Erde zwei feste Polen hat, Ecuador und Sumatra, zwischen denen die Nordsüdachse langsam hin und her pendelt. Die Pendelausschläge bedeuten die geologischen Perioden; in der diluvialen sowohl wie in der permischen Eiszeit lagen wir weiter nördlich, in der Kreide und im Eocän weiter südlich.“ Umfangreiches biologisches und geologisches Material wird mit großem Fleiß zusammengetragen und zur ferneren Stütze der Theorie verwendet. Was die geologischen Tatsachen anbelangt, so lassen sich wohl die meisten ebensogut oder besser auf anderem Wege erklären und manchen kann man eine Beweiskraft überhaupt nicht zuerkennen, wie z. B. dem Umstand, daß die riesigen Bergkristalle ihr Maximum auf Madagaskar und Malakka erreichen (p. 518). Es bedarf wohl einer zwingenderen Beweisführung, um für die Annahme Zustimmung zu finden, daß Afrika ein auf die Erde gestürzter zweiter Mond sei (p. 543). Max Bauer.

### Personalia.

Dr. H. Meyer hat sich an der Universität Gießen für Geologie habilitiert.

Der neu eingerichtete Lehrstuhl für Mineralogie und Geologie der Fakultad Matemática an der Universität Montevideo wurde dem Professor an der Landwirtschaftl. Hochschule (Instituto de Agronomía) daselbst, Dr. Karl Walther, übertragen.

### Druckfehler-Berichtigung.

Dieses Centralblatt 1910 No. 4, p. 103, Zeile 10 von oben muß es statt ( $\sigma_2$ ) heißen: ( $\underline{\sigma_2}$ ).

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Centralblatt für Mineralogie, Geologie und Paläontologie](#)

Jahr/Year: 1910

Band/Volume: [1910](#)

Autor(en)/Author(s): Brauns Reinhard Anton, Bauer Max Hermann

Artikel/Article: [Besprechungen. 156-157](#)